

# **Zur psychischen Situation von Kindern mit Fluchterfahrung Mögliche Auswirkungen auf den Alltag in Kinderbetreuungseinrichtungen**

Skript zum Seminar

**„Wie können Flüchtlingskinder in Kinderbetreuungseinrichtungen  
gut aufgenommen und begleitet werden?“**

31.3.2016, 13:00 – 18:00 Uhr

Diözesanhaus, 4. OG, gr. Saal

**Mag.<sup>a</sup> Katharina Strasser**

Psychologische Beratung der Caritas für Kinder und Jugendliche  
Alle Kindergärten, Krabbelstuben, Horte der Bezirke Grieskirchen, Ried, Schärding, Braunau  
zusätzlich alle Horte Horte der Bezirke SR, SE, KI, FR, PE, WE, WL, EF

[katharina.strasser@caritas-linz.at](mailto:katharina.strasser@caritas-linz.at)

0676 / 8776 2264

## 1. Definition

„Trauma“ (griech.) = Wunde, Verletzung

...ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, das bei fast jedem Menschen eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde (ICD-10)

...eine Traumatisierung erschüttert unser Urvertrauen, lässt uns die Welt als bedrohlich, gewaltvoll und unsicher erleben. Subjektives Gefühl, dass uns nichts Tragisches passieren kann, wird zerstört.

## 2. Einflussfaktoren für Stärke der Beeinträchtigung durch das traumatische Ereignis

### a. Art und Ausmaß des Traumas

Chronische Traumata = höhere Wahrscheinlichkeit für Beeinträchtigung

### b. Zeitpunkt (Lebensalter des Kindes)

Je früher desto schwerwiegendere Reaktionen. Der Entwicklungsstand zum Zeitpunkt des traumatischen Ereignisses ist ausschlaggebend

### c. Verfassung des betroffenen Kindes

Bestehende Belastungen vor traumatischem Ereignis

### d. Schutzfaktoren, die das Umfeld bieten

Objektiv und subjektiv empfundene Sicherheit, Ausdrucksmöglichkeiten, gute Gesundheit, Intelligenz,....

## 3. Altersspezifische Reaktionen von Kindern

### a. Übererregung

- Schlafstörungen, Angst vor dem zu Bett gehen
- Reizbarkeit, Wut
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Schreckhaftigkeit
- Hyperaktivität
- Aufsässigkeit und Trotz
- Extreme und schnelle Stimmungswechsel

b. Wiedererleben

- Eruptive Angst (je älter Kinder werden, desto klarer ist, dass es sich um innere Bilder handelt)
- Unkontrollierbare intrusive Erinnerungen
- Träume mit wiedererkennbarem Inhalt
- Posttraumatisches Spiel  
(kein Höhepunkt, kein natürliches Ende, endlose Wiederholungen von Spielhandlungen ohne inhaltliche Entwicklung, automatisierte und wenig differenzierte Verhaltensmuster, abrupte Spielabbrüche, Zunahme von Angst und Verzweiflung mit der Spieldauer, Wiederinszenierung im Spiel)

c. Vermeidung

- Vermeidung von Gedanken, Gefühlen, Gesprächen, Aktivitäten und Erinnerungen
- Abflachen der allgemeinen Reaktionsfähigkeit
- Eingeschränkte Spielfähigkeit
- Sozialer Rückzug
- Verlust von Entwicklungsfähigkeiten (Sprache, Sauberkeit,...)
- Vermeidung von Ruhephasen
- Leben in heilen Phantasiewelten
- Gefühl ständiger Langeweile und Leere

#### **4. Hilfestellungen für das Kind in Kinderbetreuungseinrichtungen**

- Zeit und Raum zur Verfügung stellen (für chaotische Emotionen, Gefühlsausbrüche,...)
- Rituale, Alltagsroutine - objektive und subjektive Sicherheit herstellen, Informationen, Kinder sollen wissen, was auf sie zu kommt
- Tragfähige, verlässliche Beziehung anbieten

#### **5. Woran erkenne ich, wann ein Kind professionelle Unterstützung braucht?**

- Kind zeigt besorgniserregende oder nicht nachvollziehbare Verhaltensweisen oder Reaktionen
- Kind zieht sich zunehmend zurück, ist ohne Anlass wütend und verändert seine Gewohnheiten wie Schlaf, Essen und Spielen
- Kind zeigt Hinweise auf regressives, stark unangepasstes soziales Verhalten

## 6. Förderung der Ressourcen

Flüchtlingskinder sind nicht nur „Opfer“ - Sie sind auch starke, kreative und phantasievolle Persönlichkeiten.

Sie können aktiv mit ihrer Lebenssituation umgehen, wenn man sie fördert und sie mit ihren Problemen nicht allein lässt. Ihre besonderen Bedürfnisse müssen durch Ansprechpartner anerkannt werden. Die Eltern, oft selbst traumatisiert und fremd in unserer Gesellschaft, können ihre Kinder oft phasenweise nur unzulänglich unterstützen.

Zur Entfaltung der vielfältigen Fähigkeiten braucht es:

- liebevolle Zuwendung
- kompetente Förderung
- Anerkennung
- Wertschätzung

### Quellen:

Lueger-Schuster, B., **Wie Pippa wieder lachen lernte**: Elternratgeber für traumatisierte Kinder, Springer Verlag, 2008

Weinberg, D., **Traumatherapie mit Kindern**. Strukturierte Trauma Intervention und traumabezogene Spieltherapie, Klett-Cotta, 2013

Link zum Video von Lydia Handke:

<http://www.institut-berlin.de/publikationen/video/>